

Arbeitsbedingungen (eigene Belegschaft)

Im Bereich „Arbeitsbedingungen (eigene Belegschaft)“ hat Vossloh im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse 2024 drei Themen als relevant identifiziert:

- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Personalstrategie und Personalführung
- Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle (eigene Belegschaft)

Die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen werden im Folgenden näher dargestellt. Das seit 2021 für diesen Bereich definierte konzernweite Nachhaltigkeitsziel lautet:

- Reduktion der Häufigkeit von Arbeitsunfällen jährlich um 20 %

Die folgende Tabelle fasst die wichtigsten Maßnahmen zusammen, die 2024 zur Erreichung dieses Ziels ergriffen wurden:

Maßnahmen	Beschreibung
Schulung „See Something – Say Something“	Interaktives Sicherheitstraining für Mitarbeitende und Leiharbeitskräfte innerhalb der eigenen Wertschöpfungstätigkeit, das den Zusammenhang zwischen der Minderung von Sicherheitsrisiken und der Verringerung der Zahl der Unfälle verdeutlicht, das Bewusstsein für die verschiedenen Arten von Sicherheitsrisiken schärft und zeigt, wie man ihnen begegnen kann. Die Maßnahme betrifft alle Aktivitäten weltweit und soll bis Ende 2025 umgesetzt sein.
Konzernrichtlinie zur Untersuchung von Vorfällen	Angleichung aller Unternehmen des Vossloh Konzerns bis Ende 2025 an eine einheitliche und verbesserte Richtlinie zur Untersuchung von Vorfällen.
Konzernrichtlinie zur Risikobewertung	Ausarbeitung und Einführung einer verbesserten Politik der Risikobewertung am Arbeitsplatz in allen Unternehmen des Konzerns (bis Ende 2026).

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Zum Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz erbrachte die Wesentlichkeitsanalyse

- als wesentliche negative Auswirkungen:
 - a) Das Auftreten arbeitsbedingter Verletzungen und Erkrankungen trotz Präventionsmaßnahmen durch Vossloh kann zu Beeinträchtigung der Mitarbeitenden führen;
 - b) signifikante Schwere arbeitsbedingter Verletzungen und Erkrankungen in Produktionsstätten, die langfristige Auswirkungen auf die Gesundheit und Lebensqualität der Mitarbeitenden haben;
 - c) unzureichende Arbeitsplatzsicherheit, die das Risiko von Unfällen und Gesundheitsschäden für Mitarbeitende erhöht;
- als wesentliche positive Auswirkung: Förderung der Einhaltung von Arbeitsgesetzen und internationalen Standards, die zu verbesserten Arbeitsbedingungen und Arbeitnehmerrechten beitragen;
- keine wesentlichen Risiken für das Unternehmen;
- keine wesentlichen Chancen für das Unternehmen.

Das Verfahren zur Ermittlung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen (ESRS 2 IRO-1) ist im Abschnitt Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen bei Vossloh (Seite 71 ff.) beschrieben.

Der Vossloh Konzern bezieht in die Offenlegung nach ESRS 2 alle wesentlich betroffenen Personen der eigenen Belegschaft ein. Diese Auswirkungen beziehen sich in erster Linie auf einzelne Vorfälle, wie zum Beispiel Arbeitsunfälle, und nicht auf weit verbreitete oder systemische Probleme.

Arbeitsschutz hat bei Vossloh neben der Fürsorgepflicht einen hohen Stellenwert und gilt für alle Mitarbeitenden sowie für alle Personen, die sich auf den Betriebsgeländen aufhalten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Mitarbeitende in administrativen Tätigkeiten (zum Beispiel Büroangestellte) anderen Risiken ausgesetzt sind als Mitarbeitende in operativen oder handwerklichen Tätigkeiten (beispielsweise Produktions- oder Außendienstmitarbeitende). Während Büroangestellte häufiger von psychischen Belastungen wie

Stress betroffen sein können, sind Produktions- und Außendienstmitarbeitende stärker körperlichen Risiken wie Verletzungen oder arbeitsbedingten Erkrankungen ausgesetzt. Vossloh hat ein fundiertes Verständnis für diese Risiken entwickelt, indem es zwei Prozesse eingeführt hat, die dazu beitragen, Maßnahmen zu identifizieren, die tatsächliche oder potenzielle negative Auswirkungen auf die eigene Belegschaft beseitigen oder abmildern helfen.

Das erste Verfahren ist die Gefährdungsbeurteilung für die Arbeitssicherheit, die darauf abzielt, systematisch die Gefahren am Arbeitsplatz zu ermitteln, die damit verbundenen Risiken zu bewerten und einzustufen, sowie Maßnahmen zur Schadensbegrenzung zu ergreifen. Dies gemäß der allgemein anerkannten Kontrollhierarchie. Der zweite Prozess, der den ersten ergänzt, ist die „Ad-hoc“-Meldung von unsicheren Bedingungen mithilfe der unternehmenseigenen Anwendung SAFE+ (siehe auch Seite 127).

Um sicherzustellen, dass die Praktiken von Vossloh keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die eigene Belegschaft haben oder zu solchen beitragen, erfüllt das Unternehmen den Teil der Norm ISO 45001, der von Organisationen verlangt, dass es Risiken für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz im Zusammenhang mit neuen oder veränderten Gefahren zu bewerten gilt, bevor Korrekturmaßnahmen ergriffen werden müssen. Diese proaktive Bewertung trägt dazu bei, potenzielle Gefahren bei der Einführung von Korrekturmaßnahmen zu verhindern. Dieser Grundsatz findet ebenfalls Anwendung bei Korrekturmaßnahmen von Untersuchungen bei Zwischenfällen innerhalb des Konzerns. Durch regelmäßige Befragungen der Mitarbeitenden, Gefährdungsbeurteilungen und den Austausch mit Betriebsräten und Sicherheitsbeauftragten hat das Unternehmen ein fundiertes Verständnis dieser Risiken entwickelt. Vossloh hat insbesondere festgestellt, dass Beschäftigte, die mit risikoreichen Aufgaben wie Gleisarbeiten, Materialhandhabung und Verwendung von Handwerkzeugen beschäftigt sind, anfälliger für arbeitsbedingte Verletzungen und Krankheiten sind. Darüber hinaus sind Mitarbeitende mit weniger als drei Monaten Betriebszugehörigkeit aufgrund mangelnden Risikobewusstseins und mangelnder Erfahrung anfälliger für Unfälle. Diese Erkenntnisse fließen direkt in gezielte Schutz- und Unterstützungsmaßnahmen sowie Sicherheitsschulungen und Weiterbildungsmaßnahmen, um die Sicherheit und das Wohlbefinden aller Mitarbeitenden sicherzustellen.

Die Unternehmenspolitik zum Arbeits- und Gesundheitsschutz legt die Selbstverpflichtung von Vossloh zur kontinuierlichen Verbesserung in diesem Bereich, das betriebliche Null-Unfall-Ziel sowie die Leitprinzipien und weitere verbindliche Anforderungen fest. Im Sinne eines strukturierten und nachhaltigen Managementsystems für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz strebt das Unternehmen an, möglichst viele Bereiche nach der international anerkannten Norm ISO 45001 zertifizieren zu lassen, die den früher häufigeren Standard OHSAS 18001 (Occupational Health and Safety Assessment Series) abgelöst hat. Ende 2024 lag der Anteil der operativen Gesellschaften mit einer entsprechenden Zertifizierung bei 76 % (Vorjahr: 81 %). Diese Einheiten beschäftigten 84 % der Vossloh Mitarbeitenden (Vorjahr: 89 %). Der leichte Rückgang geht auf die im Jahresverlauf akquirierten Gesellschaften zurück, die noch nicht über eine entsprechende Zertifizierung verfügen. Grundsätzlich verfolgt Vossloh das Ziel, neu zum Konzern gekommene Einheiten schnellstmöglich nach ISO 45001 zu zertifizieren.

Die Einführung eines ISO-45001-Managementsystems und seine Zertifizierung geben dem Unternehmen geeignete Instrumente und Maßnahmen an die Hand, um Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in seine Prozesse zu integrieren. Die vorgeschriebenen Audits durch unabhängige externe Prüfer stellen sicher, dass die rechtlichen Verpflichtungen und Anforderungen erfüllt werden. Für die Führungskräfte der operativen Einheiten ist das Erreichen der definierten Arbeitsschutzkennzahlen fester Bestandteil ihrer entgeltbezogenen Zielvereinbarungen. Seit 2021 steht allen Mitarbeitenden über die Vossloh Online Academy (VOA) ein Schulungsmodul zum Arbeits- und Gesundheitsschutz zur Verfügung.

Seit 2012 gibt es bei Vossloh mit dem Work Safety Committee (WSC) ein ständiges konzernweites Arbeitsschutzgremium. In den vergangenen Jahren wurden gemeinsam mit dem WSC, das vom Head of Corporate Sustainability geleitet wird, und in enger Abstimmung mit dem Konzernbetriebsrat wichtige Schritte zur Verbesserung und Harmonisierung der Arbeitsschutzbedingungen in den verschiedenen Geschäftsbereichen eingeleitet. So gibt es mittlerweile beispielsweise eine einheitliche Arbeitsschutzpolitik, die für alle Gesellschaften weltweit verbindlich ist. In dieser Politik ist die Vision der Null-Unfall-Strategie definiert. Das WSC hat außerdem die konzerneigene App SAFE+ zur Meldung von Sicherheitsrisiken und zur Unfallverhütung entwickelt und eingeführt. Sie ist an zahlreichen Vossloh Standorten im Einsatz und wurde 2022 von der deutschen Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) als herausragende Initiative ausgezeichnet.

Die aktuelle konzernweite Nachhaltigkeitsinitiative verfolgt das Ziel, die Häufigkeit von Arbeitsunfällen jährlich um 20 % zu reduzieren. Relevante Kennzahlen für die Zielerreichung sind die international gebräuchlichen Kennzahlen Lost Time Accidents (LTA, Unfälle mit verletzungsbedingtem Arbeitsausfall), Lost Time Accidents Frequency Rate (LTAFR, Häufigkeit der Unfälle mit verletzungsbedingtem Arbeitsausfall) und Lost Time Accidents Severity Rate (LTASR, Schwere der Unfälle mit verletzungsbedingtem Arbeitsausfall) sowie die Zahl der über die SAFE+-App gemeldeten und minimierten potenziellen Unfallrisiken.

Die Zielvorgaben für die Häufigkeit und Schwere der Unfälle mit verletzungsbedingtem Arbeitsausfall beruhen auf dem Durchschnitt der tatsächlichen Leistung der besten zwei der letzten drei Jahre. In Übereinstimmung mit dem Ziel von Vossloh, die Sicherheitsleistung jährlich um 20 % zu verbessern, wird dieser Durchschnitt um 20 % reduziert. Der so ermittelte Wert ist das Ziel für das kommende Jahr. Eine Ausnahme von dieser Regel besteht, wenn ein Geschäftsfeld sein Ziel für das laufende Jahr nicht erreicht hat. In diesem Fall bleibt das Ziel unverändert bestehen. Da das Erreichen des Ziels Teil des Bonuspakets ist, haben die Geschäftseinheiten einen zusätzlichen monetären Anreiz, ihre Ziele zu erreichen.

Bei der Erreichung des Ziels der deutlichen Reduzierung von Arbeitsunfällen spielt das WSC eine zentrale Rolle. Neben diversen Maßnahmen und Programmen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit bei Vossloh konzentrierte sich das WSC im Geschäftsjahr 2024 auf die weitere Sensibilisierung der Mitarbeitenden sowie auf Prävention und Kommunikation. Hierfür war im Vorjahr die Kampagne See Something – Say Something entwickelt worden, ein 45-minütiges interaktives Training vor Ort. Es besteht aus zehn Aktivitäten, um das Risikobewusstsein der Mitarbeitenden zu schärfen, den Zusammenhang zwischen Risiken und Unfällen zu verdeutlichen und zu erklären, warum es umso weniger Unfälle gibt, je mehr Sicherheitsrisiken gemeldet und gemildert werden. Durch Live-Übungen werden die Schulungsteilnehmenden auch in die Lage versetzt, konstruktive Sicherheitsinteraktionen durchzuführen und zu lernen sowie Feedback zu akzeptieren. Das Training wurde konzernweit in allen in der Gruppe gesprochenen Sprachen eingesetzt. Daneben bereitete das Work Safety Committee 2024 weitere Maßnahmen vor. Im Lauf des Jahres 2025 sollen neue Prozesse, Tools und Schulungen zur Unfalluntersuchung und Risikobeurteilung eingeführt werden.

Arbeitsunfälle werden bei Vossloh konzernweit über die gesetzlichen Pflichten hinaus nach einheitlichen Kriterien dokumentiert. Arbeitsunfälle, die einen Rettungswagen und eine Mannschaft auf dem Betriebsgelände erfordern und bei Vossloh als schwere Unfälle gelten, werden direkt an den Vorstand gemeldet. Darüber hinaus erörtern der Vorstand und die Leiter der Geschäftsfelder sowie einiger Zentralfunktionen einschließlich des Bereichs Nachhaltigkeit im Rahmen der vierteljährlichen Management-Meetings die aktuelle Entwicklung im Bereich der Arbeitssicherheit, die Häufigkeit, Schwere und Ursachen von Arbeitsunfällen sowie die ergriffenen Präventiv- und Korrekturmaßnahmen.

Kennzahlen	2024	2023
Prozentsatz der Personen in der eigenen Belegschaft, die durch ein Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystem abgedeckt sind, das auf gesetzlichen Anforderungen und/oder anerkannten Standards oder Richtlinien basiert	100 %	100 %
Zahl der Todesfälle in der eigenen Belegschaft infolge von arbeitsbedingten Verletzungen und arbeitsbedingten Gesundheitsproblemen	0	0
Zahl der Todesfälle infolge von arbeitsbedingten Verletzungen und arbeitsbedingten Gesundheitsproblemen anderer Arbeitnehmer, die auf den Baustellen des Unternehmens arbeiten	0	0
Zahl der meldepflichtigen arbeitsbedingten Unfälle in der eigenen Belegschaft ^{1,4}	115	129
Quote der meldepflichtigen arbeitsbedingten Unfälle in der eigenen Belegschaft ^{2,4}	12,9	14,9
Zahl der meldepflichtigen Fälle von arbeitsbedingten Gesundheitsproblemen der Mitarbeitenden	Derzeit nicht gemessen	Derzeit nicht gemessen
Zahl der Ausfalltage aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen und Todesfälle durch Arbeitsunfälle, arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme und Todesfälle durch gesundheitliche Probleme der Mitarbeitenden ⁴	Schwere der Unfälle mit verletzungsbedingtem Arbeitsausfall ³ : 2,55 Arbeitsstundenverlust aufgrund arbeitsbedingter Unfälle: 22.718 Arbeitsausfalltage aufgrund arbeitsbedingter Unfälle: 2.840	Schwere der Unfälle mit verletzungsbedingtem Arbeitsausfall ³ : 2,44 Arbeitsstundenverlust aufgrund arbeitsbedingter Unfälle: 21.161 Arbeitsausfalltage aufgrund arbeitsbedingter Unfälle: 2.645
Zahl der meldepflichtigen Fälle von arbeitsbedingten Gesundheitsproblemen bei Nichtmitarbeitenden	Derzeit nicht gemessen	Derzeit nicht gemessen
Zahl der Ausfalltage aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen und Todesfälle durch Arbeitsunfälle, arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme und Todesfälle durch gesundheitliche Probleme bei Nichtmitarbeitenden	Derzeit nicht gemessen	Derzeit nicht gemessen
Prozentsatz der eigenen Belegschaft, die durch ein Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystem abgedeckt ist, das auf gesetzlichen Anforderungen und/oder anerkannten Standards oder Richtlinien basiert und intern überprüft und/oder von einer externen Partei geprüft oder zertifiziert wurde	Ende 2024 lag der Anteil der operativen Gesellschaften mit einer ISO-45001-Zertifizierung bei 76 %. Diese Einheiten beschäftigen rund 84 % der Vossloh Mitarbeitenden	Ende 2023 lag der Anteil der operativen Gesellschaften mit einer ISO-45001-Zertifizierung bei 81 %. Diese Einheiten beschäftigen rund 89 % der Vossloh Mitarbeitenden
Beschreibung der zugrunde liegenden Standards für die interne Prüfung oder externe Zertifizierung des Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystems	Unternehmensrichtlinie – Bericht über schwerwiegende Vorfälle und Vossloh Gesundheits- und Sicherheitsrichtlinie	Unternehmensrichtlinie – Bericht über schwerwiegende Vorfälle und Vossloh Gesundheits- und Sicherheitsrichtlinie
Zahl der Todesfälle in der eigenen Belegschaft infolge von arbeitsbedingten Verletzungen	0	0
Zahl der Todesfälle in der eigenen Belegschaft infolge von arbeitsbedingten Gesundheitsproblemen	0	0
Zahl der Todesfälle infolge von arbeitsbedingten Verletzungen anderer Arbeitnehmer, die auf den Baustellen des Unternehmens arbeiten	0	0
Zahl der Todesfälle infolge von arbeitsbedingten Gesundheitsproblemen anderer Arbeitnehmer, die auf den Baustellen des Unternehmens arbeiten	Derzeit nicht gemessen	Derzeit nicht gemessen
Zahl der meldepflichtigen Fälle von arbeitsbedingten Gesundheitsproblemen, die bei ehemaligen Mitarbeitenden festgestellt wurden	Derzeit nicht gemessen	Derzeit nicht gemessen

¹ Unfälle, die zu verletzungsbedingter Abwesenheit von Mitarbeitenden oder Zeitarbeitskräften führen, mit einem Arbeitsausfall von mindestens 1 Stunde.

² Häufigkeit von Unfällen, die zu verletzungsbedingter Abwesenheit von Mitarbeitenden oder Zeitarbeitskräften führen, mit einem Arbeitsausfall von mindestens 1 Stunde, gemessen an der Zahl der Arbeitsunfälle im Verhältnis zur kumulierten tatsächlichen Arbeitszeit, basierend auf 1 Million Arbeitsstunden.

³ Schwere von Unfällen, die zu verletzungsbedingter Abwesenheit von Mitarbeitenden oder Zeitarbeitskräften führen, mit einem Arbeitsausfall von mindestens 1 Stunde, gemessen an der Dauer des Arbeitsausfalls im Verhältnis zur kumulierten tatsächlichen Arbeitszeit, basierend auf 1.000 Arbeitsstunden.

⁴ Die im Jahresverlauf akquirierten Gesellschaften STG und FAS, die erst seit Juli beziehungsweise August 2024 in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden, sind in den dargestellten Zahlen noch nicht enthalten.

Wie in den Vorjahren ereignete sich auch 2024 im Vossloh Konzern kein Arbeitsunfall mit Todesfolge.

Generell werden bei Vossloh sowohl Unfälle mit und ohne Arbeitsausfall als auch Beinahe-Unfälle analysiert, um daraus standortübergreifend für die Zukunft zu lernen und die Unfallzahlen zu senken. Damit es erst gar nicht zu Unfällen am Arbeitsplatz kommt, ist Prävention ein wichtiges Anliegen. Dazu gehören unter anderem regelmäßige verhaltensorientierte Sicherheitsbegehungen zur Schärfung des Sicherheitsbewusstseins der Mitarbeitenden, regelmäßige Sicherheitsunterweisungen und -trainings für alle Mitarbeitenden, Online-Schulungen zu sicherheitsrelevanten Themen, die Bereitstellung umfassender Schutzausrüstung, Sicherheitskennzeichnungen an den Arbeitsplätzen sowie Sensibilisierungskampagnen. Dabei kommen häufig auch eindrucksvolle Videos oder Safety-Flashes (anonymisierte Zusammenfassungen) von Unfällen zum Einsatz. Erneut begingen viele Vossloh Standorte den Welttag für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz mit spezifischen Aktionen.

Eine wichtige Rolle bei der Minimierung möglicher Risiken – und damit bei der Erreichung des Ziels, die Häufigkeit der Arbeitsunfälle konzernweit jährlich um 20 % zu senken – spielt bei Vossloh die SAFE+-App. Sie wurde 2024 weiter verbessert und steht mittlerweile in acht Sprachen zur Verfügung (Englisch, Französisch, Deutsch, Niederländisch, Schwedisch, Serbisch, Polnisch und Chinesisch). Über die App können und sollen die Vossloh Beschäftigten in ihrem Arbeitsalltag erkannte Sicherheitsrisiken melden, um an allen Standorten und in allen Bereichen die Gefahrenmomente systematisch proaktiv zu reduzieren. Im Verlauf des Jahres 2024 meldeten Mitarbeitende insgesamt 4.338 Sicherheitsrisiken; 2.823 (rund 65 %) davon wurden umgehend beseitigt oder minimiert. Die SAFE+-App soll 2025 weiterentwickelt werden und insbesondere ein verbessertes Nutzercockpit erhalten.

Müssen Mitarbeitende im Rahmen ihrer Tätigkeit für Vossloh international reisen, steht ihnen das Reisesicherheitsmanagement des Konzerns zur Verfügung. Sie erhalten dann umfassende Unterstützung im Hinblick auf medizinische und sicherheitstechnische Aspekte ihrer Reise wie auch bei der Vorsorge für eventuelle Notfälle. Dafür stehen Travel Security Manager im Unternehmen sowie die weltweiten Assistance-Center und die Assistance-App eines Dienstleisters (International SOS) bereit.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement von Vossloh verfolgt das Ziel, allen Mitarbeitenden Möglichkeiten zur Gesundheitsprävention und -förderung zu eröffnen. Dazu gehören die bereits genannten Arbeitssicherheitsmaßnahmen, Ergonomie am Arbeitsplatz, Fahrsicherheitstrainings und werksärztliche Betreuung ebenso wie ein tägliches Obstangebot, Ernährungsberatung, Betriebssport (unter anderem Lauf- und Radfahrgruppen, Tischtennis, Badminton, diverse Ballsportarten, Yoga), Raucherentwöhnungsunterstützung und Vorsorgeangebote (unter anderem Darmkrebsvorsorge, Gripeschutzimpfungen, Vital-Screenings, Tipps zur Gesunderhaltung). Die Initiative „Vossloh bleibt gesund“ war ein wichtiger Bestandteil der Brand-Week 2024 rund um Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Im Blickpunkt stand die Frage, wie Mitarbeitende Stress und seine körperlichen und mentalen Auswirkungen vermeiden können.